Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **54 (1971)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Freidenker

**Monatsschrift der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz**

Nr. 6 54. Jahrgang Aarau, Juni 1971


**Sie lesen in dieser Nummer ...**


Ehrenmeldung für den Gegner

Warum sich das Christentum ausbreitete

Ein Buch über die Bibel

Gottes Wort im Rundfunk

Weitere Verklerikalisierung des öffentlichen Lebens?

Die Ballade vom Fremden


# Vom Sinn des menschlichen Lebens

Die Frage nach dem Sinn des menschlichen Lebens ist so etwas wie die Ur-Frage der Menschheit. Sie ist durch die Jahrtausende der Menschheitsgeschichte immer wieder gestellt worden und wird weiter gestellt werden. Die Antworten darauf sind zu allen Zeiten recht verschieden ausgefallen, ein sicheres Zeichen dafür, dass keine der bisher gegebenen voll befriedigen kann. Von allen philosophischen Problemen ist die Frage nach dem Sinn des Lebens wohl dasjenige, das nicht nur die Fachphilosophen, sondern wohl jeden Menschen interessiert. Jeder von uns hat sich diese Frage wohl schon einmal gestellt. Die Antwort hängt von den Erkenntnissen und dem Wissensstand einer Epoche ab und von dem Bewusstsein, das die in ihr lebenden Menschen erfüllt. Um so erfreulicher ist es, wenn von Zeit zu Zeit diese Frage von berufener Seite untersucht wird. Das hat vor mehr als sechzig Jahren einer der führenden Köpfe der deutschen Freidenkerbewegung, der ehemalige Vorsitzende des Deutschen Monistenbundes und Münchner Soziologe, Franz Carl Müller-Lyer, getan, und nun vor nicht allzu langer Zeit der Professor für Philosophie an der Prager Universität, Milan Machovec, der in der Schweiz durch seine Vorträge in den Ortsgruppen Zürich und Basel der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz bekannt geworden ist. Dankenswerterweise legt nun der Verlag Rombach in Freiburg im Breisgau das Werk Machovecs unter dem Titel «Vom Sinn des menschlichen Lebens» in deutscher Uebersetzung und damit ein Buch vor, das eigentlich jeden von uns angeht, das jeder lesen und mit dem sich jeder auseinandersetzen sollte. Machovec ist Marxist, aber kein solcher, der von Marx-Zitaten lebt und seine eigene Denkfähigkeit dabei vertrocknen lässt. Er hat zu den Männern gehört, die 1968 die grosse demokratische Reformwelle in der CSSR begrüsst und mitgetragen haben, ist aber als konsequenter Sozialist und getreuer tschechischer Patriot unbekümmert um die persönlichen Folgen, die sich für ihn daraus ergeben würden und dann in den letzten Monaten auch ergeben haben (er wurde seines Lehrstuhls an der Prager Universität beraubt!), nach kurzem Aufenthalt im Ausland nach Prag zurückgekehrt. Von ihm war natürlich nichts anderes zu erwarten, als eine durchgreifende Kritik der ersten Antworten, die in der Menschheitsgeschichte auf die Frage nach dem Sinn des Lebens gegeben wurden, nämlich der religiösen, die diesen Sinn in illusionäre, ausserirdische Paradiese nach Abschluss des menschlichen Erdenlebens verlegten. (Das Kapitel der Auseinandersetzungen mit den Religionen wird mit gütiger Erlaubnis des Rombach-Verlags in der nächsten Nummer unserer Vierteljahrszeitschrift «ratio humana» abgedruckt werden. Machovec beweist in seinen Untersuchungen aber auch ein feines Gespür für die Attraktivität, welche die Religionen auch heute noch, obwohl ihre Dogmen längst nicht mehr haltbar sind, unterschwellig auf nur allzu viele Menschen ausüben. Er untersucht dann andere Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens, so das Streben nach einer Maximierung der Genüsse, vor allem der grob-materiellen, ferner die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, wie sie der altgriechischen Philosophenschule der Stoa vorschwebte. Er stellt fest, wie die auf ihr beruhenden oder ihr nahestehenden Auffassungen nach dem Zweiten Weltkrieg viele Anhänger verloren, nachdem sich die Abhängigkeit des Menschen von Faktoren ausserhalb seiner eigenen menschlichen Haltung immer deutlicher ins Bewusstsein geprägt hat. Auch analysiert Machovec andere Antworten auf die Ur-Frage der Menschheit, die faustische Sehnsucht, die den Sinn des Lebens in die Zukunft und die Arbeit für sie verlagert wie die nihilistische Resignation.

Wichtiger als die Auseinandersetzung mit den unbefriedigenden oder mindestens unvollständigen Lösungen, die in der Vergangenheit produziert wurden, ist die Untersuchung der Probleme, die sich gerade in unserer Zeit stellen. Machovec nennt dabei in erster Linie das Problem der Eroberung des Kosmos, mit dem der Mensch im letzten Jahrzehnt begonnen hat. Müller-Lyer konnte uns dazu natürlich noch nichts sa-

**NEUERSCHEINUNG:**

**«Freigeistige Abschiedsfeiern»**

Unter diesem Titel hat die Ortsgruppe Zürich eine Sammlung von ausgewählten, vollständigen Abdankungsansprachen herausgegeben, welche eine ideale Ergänzung zum Ringbuch «Anregungen zur Ausarbeitung von Traueransprachen» darstellt. Preis **Fr. 7.50**

Zu beziehen beim Kassier der OG Zürich: Fritz Moser, Langgrütstr. 37, 8047 Zürich, oder bei der Literaturstelle.